

Wie schütze ich meinen Garten vor der Hitze?

Wir leben in einer Region, die immer mehr von Dürre bedroht ist. Denn obwohl die durchschnittliche Regenmenge ähnlich bleibt, bedeuten gesteigerte Temperaturen einen höheren Wasserbedarf.

1. Boden

Der Boden in unseren Kleingärten kann Wasser wie ein Schwamm aufsaugen und es bei Trockenheit allmählich wieder frei lassen.

Dazu ist ein guter Anteil an Humus im Gartenboden, also an zersetztem Pflanzenmaterial, wichtig. Hausgemachter Kompost ist der billigste und effektivste Weg, den Humusanteil zu erhöhen und dadurch das Wasser zu speichern!

Um den Humus zu schützen, sollte die Beetoberfläche nicht offen und „nackt“, sondern abgedeckt sein. Bei den Zierpflanzen vor allem durch dichtere Bepflanzung, beim Gemüse durch einen Mulch (Grasschnitt oder Pflanzenreste: Rindenmulch eignet sich für Gemüse nicht). Nährstoffe und Wasser bleiben so im Boden.

Schatten durch höhere Pflanzen, kleinen Bäumen oder sogar einen Sonnensegel hilft.

2. Gießen

Sinnvoll gießen heißt:

Boden tief wässern. So wachsen die Wurzeln weit in die Erde hinein – auf der Suche nach dem Wasser. Und das Gießwasser kann nicht so schnell verdunsten. Lieber also direkt an den Wurzeln wässern als die Blätter nass machen, und lieber seltener gießen aber dafür ausgiebiger (= mindestens 10 bis 25 Liter pro Quadratmeter).

Nicht in der Mittagssonne gießen, wo das Wasser schnell verdunstet, sondern frühmorgens oder, für die meisten wohl realistischer: spätnachmittags oder abends.

Umsonst-Wasser aus der großen Regentonne spart nicht nur Geld, sondern schmeckt den Pflanzen gut. Regenwasser ist schön weich und nicht zu kalt.

3. Pflanzenauswahl

Gezielt hitze- und trockenheitsresistenten Arten aussuchen bringt langfristig mehr Freude. Bei Blumen ist das leichter als bei Gemüse:

Bei Blumen sind einheimische Wildstauden meist robuster (z. B. Witwenblumen, Wiesensalbei, Storchschnabel, Glockenblumen). Oder Pflanzen, die ursprünglich aus der Steppe oder ähnlich trockenen, rauen Gegenden kommen (z. B. Blaunessel, Kugel-Lauch, wilde Tulpen, Ziergräser, Küchenkräuter wie Thymian und Salbei).

Bei Gemüse gehören Buschbohnen und Erbsen (ab der Blüte), Rote Bete, Zwiebeln, Knoblauch, Mangold, Karotten, Rucola zu den relativ trockenheitsresistenten Arten. Achte auf die Mulchschicht, um die Verdunstung zu mindern.